

Ein breites musikalisches Spektrum

Jubiläumskonzert des Kammerorchesters an der Wigbertschule

HÜNFELD

Mit einem festlichen Sommerkonzert zum 30. Jubiläum hat das Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule im Alten Lokschuppen brilliert. Zur Auf-
führung kamen unter anderem Werke von Bach, Mozart und Dvorak.

Von unserem Mitarbeiter
MARIUS AUTH

Das Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule unter der Leitung von Thomas Nidling musiziert bereits seit 30 Jahren. Das Orchester wurde 1985 vom Arzt Dr. Klemens Drinnenberg gegründet. Von 1989 bis 2008 leitete Stephan Mollenhauer das Orchester, der dann im selben Jahr den Dirigentenstab an Thomas Nidling, Musiklehrer an der Wigbertschule, übergab.

Das Orchester besteht aus 30 engagierten Laienmusikern aller Altersstufen. Ein besonderes Merkmal ist die familiäre und generationsübergreifende Zusammenarbeit des Orchesters. Zudem wird die Nachwuchsarbeit der jungen Streicher an der Wigbertschule unterstützt.

Diese präsentierten ihre Fortschritte mit kleinen Stücken im Rahmen des Orchesterkonzerts: Stücke von Chatschaturjan, Schostakowitsch und Lehár gaben einen Eindruck vom Können der jungen Streicher, bevor die Mitglieder des Kammerorchesters die Bühne betraten. Johann Sebastian Bachs „Orchestersuite Nr. 3 D-Dur“ stand als erstes auf dem Programm: Die Folge von Tanzsätzen mit einer vorangehenden Ouvertüre ist mit Oboen, Pausen und Trompeten be-



Beim festlichen Sommerkonzert des Hünfelder Kammerorchesters im Alten Lokschuppen kamen unter anderem Werke von Bach, Mozart und Dvorak zur Aufführung.
Foto: Marius Auth

setzt. Ein groß angelegtes Solo der ersten Violinen, zunächst nur gestützt durch die Streicher, erregte die Aufmerksamkeit. Nach und nach kamen Trompeten mit Begleitsimmen hinzu, bis schließlich der volle Tuttiklang erreicht war. Weitere Takte der ersten Violine mit Continuo führten dann wieder in das Tutti und in eine neue Durchführung des Fugenthemas. Das erste Stück der Tänze wurde von den Streichern allein vorgetragen. Die

„Ari“ gehört zu den bekanntesten Einzelsätzen der klassischen Musik.

Allessandro Marcellos „Oben-Konzert d-Moll“, das im Anschluss folgte, verdankt seine Popularität der Cembalo-Bearbeitung durch Johann Sebastian Bach. In der Vortragsbeziehung des ersten Satzes Andante e spiccato bedeutet das Wort spiccato „deutlich“. Georg Friedrich Händels Arie der Rössane „O dolce mia speranza“ aus der Oper „Floridan-

te“ wurde vom Kammerorchester danach gegeben: Il Floridante ist eine Oper in drei Akten, die Handlung befasst sich mit der Einkkerung eines rechtmäßigen Thronerben, der jedoch am Ende triumphiert. Die Arie der Susanna „Un moto di gioia“ aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart als viertes Stück des Sommerkonzerts entstand am Höhepunkt seines Schaffens. Revolutionär ist dabei, dass Mozart vermeint-

lich unscheinbare Szenen, wie etwa die Arie der Susanna, zum Gegenstand einer Solo-Nummer machte.

Antonin Dvoraks Slawischer Tanz Nr. 8 „Furiant“ schloss das Sommerkonzert ab: Charakteristische Muster aus böhmischen und mährischen Volkstänzen sowie benachbarter Länder schufen ein ungewöhnliches Klangerebnis, waren aber völlig eigenständige Schöpfungen des Komponisten.